

Hallo, ich bin Franzi und ich bin Tierarzthund, mein Herrchen ist der Dr. Schulz in Neutraubling und heute muss ich ihm wieder einmal in seiner Praxis helfen.

Morgens geht es dann los und in der Praxis warten schon ein paar Tiere für angemeldete Operationen. Die haben schon lange einen Termin und die Helferinnen haben bereits alles vorbereitet. Heute ist auch ein großer anderer Hund dabei und obwohl er so groß ist hat er mächtig Angst. Ha, hätte er mich gefragt dann wüsste er dass alles halb so wild ist – außer es geht um mich selbst. Aber ich weiß schon, jetzt muss ich mich erst einmal verziehen, denn unser Chef will sich beim Operieren konzentrieren und meint, dabei könne ich sowieso nicht helfen (obwohl ich ganz gut im Pfotenhalten bin).

Zwei Stunden später haben es alle Patienten überstanden und schlafen sich aus. Auch der große Hund schläft ganz brav in seiner Aufwachbox (er schnarcht etwas). Ich versuche mal mit den Helferinnen anzubandeln aber die haben immer noch nur Augen für die Schläfer (als ob sie schöner wären als ich)– anscheinend ist doch alles in Ordnung und die Geräte piepen alle gleichmäßig (die kontrollieren die Atmung). Ich finde ich habe auch so viel Aufmerksamkeit verdient und die Jessica streichelt mich dann doch mal zwischendurch.

Der Chef ist jetzt schon wieder vorne in der offenen Sprechstunde. In diese kommen alle Tiere wenn sie krank sind oder nicht krank werden sollen und nur eine Impfung brauchen (hab ich natürlich schon lange). Da ich meist bei der Anmeldung liege krieg ich immer alles aus erster Hand mit. Heute ist da eine Katze mit dicker Pfote, eine mit einem schlechten Zahn und einer schlimmen Maulentzündung so dass sie nicht mehr fressen kann , zwei wuselige kleine Yorkshire Terriern zum Entwurmen und Impfen , ein Kaninchen mit Schnupfen und sogar eine Schlange, die keine Eier legen kann (ich glaub die ist gefährlich - ich bleib lieber in Deckung). Mein Herrchen kümmert sich um alle und sie bekommen oft Medikamente mit, so dass es schnell besser wird. Dann ist es halb eins und fast ist der letzte Patient raus ruft jemand an, dass sein Hund vors Auto gelaufen ist – Notfall – kenn ich!. Klingt wiederum nach schlechten Aussichten für die Mittagspause und tatsächlich - kaum ist der Hund da werden alle ganz schnell, es wird geröntgt, Blut genommen, mit Ultraschall geschaut und schwups sind sie im OP verschwunden und keiner kümmert sich um mich - typisch immer nur die anderen – aber ich will mich ja nicht beschweren. Nach eineinhalb Stunden ist dann die OP vorbei und der Hund hatte Glück, denn er wird den Unfall überleben – jetzt wacht er dann langsam auf und wird von einer Wärmematte ganz warm gehalten (soll gut für den Kreislauf sein - ich dagegen bevorzuge lieber lange Spaziergänge im Wald). Apropos Spaziergang, endlich kümmert sich Herrchen um mich denn ich muss dringend mal auf Toilette. Wir gehen kurz über die Felder und dann schnell wieder zurück – die Nachmittagstermine kommen und danach fängt schon die Abendsprechstunde an. So geht es weiter und ich schau immer wieder zwischen den Behandlungsräumen hin und her ob auch alles in Ordnung ist. Es kann ja immer mal sein das meine Erfahrung als Hund gefragt ist. Immerhin habe ich als Praxishund (zusammen mit meinem Kumpel Randy der beinahe so lange dabei ist wie ich) jahrelange Erfahrung in der Tiermedizin – wir sind beide natürlich auch schon mal von meinem Herrchen operiert worden (Ehrensache) und (auch wenn Frauchen was anderes sagt) ich hatte (fast) überhaupt keine Angst.

Später, wenn alle versorgt sind, macht mein Herrchen noch mal „schnell“ ein bisschen Labore und ein wenig Büro. Wenn ich jetzt nicht aufpasse wird es ewig spät - also führe ich mich etwas auf, quietsche und renne hin und her. Auch bellen kann manchmal helfen.

Endlich regiert er und packt ein – auf nach Hause – Zeit wird's und Frauchen wartet bestimmt schon auf uns. Morgen glaube ich mache ich mal Pause und bleib zuhause – er muss lernen auch mal ohne mich auszukommen. In diesem Sinne einen schönen Feierabend und bleibt gesund.

Eure Franzi.